

3. Über den Autornamen »Degeer« und eine von Degeer beschriebene Ichneumoniden-Species.

Von Ernst Clément, Innsbruck.

eingeg. 8. Januar 1910.

Der Name des bewährten schwedischen Naturforschers Degeer wird bei Zitaten (gewöhnlich abgekürzt »Deg.«) und ihm zu Ehren benannten Species, z. B. *Eupelmus degeeri* Dalm. (Hymen.), meistens auch in dieser Form geschrieben. Doch gebrauchen einige Autoren, z. B. Nees ab Esenbeck (1834), Förster (1841 und 1860), Ratzeburg (1848 und 1852), u. a. m. auch die Form »geeri«. Ansichtsverschiedenheiten existieren also schon lange.

Neuerdings scheint nun die Form »Geer« und »geeri« immer mehr in Aufnahme kommen zu wollen, und W. A. Schulz, der in »Spolia Hymenopterologica« p. 237 diese Frage behandelt, kommt zu dem Schlusse, daß die Form »Geer« endgültig beizubehalten sei. Herr Professor von Dalla Torre; mit dem ich dieses mich interessierende Thema besprach, hatte nun die Güte, mich auf eine authentische Äußerung von Degeer selbst in Goezes Übersetzung seines Hauptwerkes aufmerksam zu machen. Nachdem ich dieses Werk in der Innsbrucker Universitätsbibliothek eingesehen habe, möge das Ergebnis meiner Nachforschungen hiermit besprochen werden.

Während in den ersten Bänden noch die verschiedensten Formen des Namens Degeer, »von Geer«, »von Geerisch«, »Geerisch« usw. zu finden sind, stieß ich endlich in »Des zweeten Bandes zweiter Theil (Des Herrn Baron Karl Degeer . . . Abhandlungen zur Geschichte der Insekten . . . übersetzt . . . von Johann August Ephraim Goeze. Nürnberg. 1779.)« gleich hinter dem Titel und Inhaltsverzeichnis auf die vorher erwähnte Anmerkung Gözes, welche nach meinem Dafürhalten zur Entscheidung der Frage vollkommen ausreicht und die ich daher wörtlich nach dem Original zitiere:

»Nachricht. Der im verwichenen Jahre im Herrn entschlafene Verfasser, bezeugte mir schriftlich seine Zufriedenheit über meine Übersetzung des Insektenwerkes, zugleich aber ersuchte er mich, seinen Namen künftig nicht mehr von Geer zu schreiben, oder ein neues Insekt von Geerisch zu nennen, sondern allezeit Degeer, degeerisch zu schreiben, weil dieses **De nicht der Deutschen von sey**, sondern wesentlich zu seinem Namen gehöre, welches ich hierdurch, wie billig, dem Publikum anzeigen wollen. Goeze.«

Ich glaube, daß nach dieser von Degeer selbst herstammenden Äußerung die Berechtigung der Schreibweise »Degeer« nicht mehr länger anzuzweifeln ist. Wir haben im Deutschen ja auch analoge

Namen, bei denen das »von« zu einem unablässlichen Bestandteil des Familiennamens geworden ist, z. B. Vonstadl, u. a. m. Es muß also wohl in Zukunft bei »Degeer«, »Deg.« und »degeeri sein Bewenden haben.

Gleichzeitig möchte ich noch etwas über eine von Degeer beschriebene Ichneumoniden-Species mitteilen. Beim Durcharbeiten von »Speiser, Notizen über Hymenopteren« (in Schriften der naturforschenden Gesellschaft Danzig, N. F. Bd. XII, Danzig 1908) stieß ich auf einen »*Eurylabus vinulator* Geer«, ein Name, der mir gänzlich unbekannt war. Das Nachschlagen in Dalla Torre, Catalogus Hymenopterorum vol. III, p. 792 führte mich auf *Eurylabus larratus* Christ, bei dem als Synonym steht »*E. vinulator* Thomson, Opusc. Entomol. P. 19. 1894. p. 2102. n. 2.«; dagegen findet sich dort kein Zitat aus Degeer. Ich schlug nun p. 2102 in Thomson auf und fand dort unter Nr. 2. »*E. vinulator*. (Degeer, I. p. 580.)«. Von Schmiedeknecht »Opuscula Entomol. Bd. I. p. 254.« ist dieser Name gleichfalls akzeptiert worden, während Berthoumieu »Monographie des Ichneumonides d'Europe, Moulins 1897« einen *E. vinulator* Deg. nicht kennt, sondern nur auf S. 307 einen *E. larratus* Christ beschreibt.

Um nun der Sache auf den Grund zu gehen, schlug ich in Göze-Degeer die dem Thomsonschen Zitat entsprechende Stelle auf. Es ist dies, da die Seitenzahlen der Übersetzung andre sind als jene des Originals, Teil I. 17. Abhandlung, S. 30 und 31. Hier wird das aus *Harpya vinula* erzogene und auf Tab. XXIII Fig. 16 abgebildete Tier beschrieben, doch findet sich der Name *vinulator* nicht, sondern nur unter dem Text die Anmerkung »Nach dem Linné S. N. ed XII. p. 931 no. 9. Ichn. Saturatorius usw.« Weitere Stellen im Göze, an denen das gleiche Tier behandelt wird, sind »10. Abhandlung. S. 91,« und »17. Abhandlung. S. 127 (Geschlechtsnamen derer in diesem Bande beschriebenen Insekten)«, aber auch hier findet sich der Name »*vinulator*« nicht. Ebenso wenig in »Bd. II. Teil 2. S. 167«, wo die Abbildung und Beschreibung des 1. Bandes nochmals kurz berührt wird.

Ein Nachschlagen in »Retzius, Caroli Degeer Genera et Species Insectorum. Lipsiae. 1783.« ergab auf S. 68 das Zitat und die Diagnose des fraglichen Tieres aus Degeer, jedoch ohne Nennung eines Namens. Um ganz sicher zu gehen, beschloß ich noch das Degeersche Originalwerk »Mémoires pour servir à l'histoire des Insectes. Stockholm 1752.« nachzusehen, das in Innsbruck nicht vorhanden ist, mir aber während der Weihnachtsferienzeit durch die Liebenswürdigkeit des Direktors des k. k. Hofmuseums in Wien, Herrn Hofrat Professor Dr. Ritter von Karabazek, zugänglich gemacht wurde. Dadurch konnte ich nun mit absoluter Gewißheit feststellen, daß Degeer den Namen »*vinulator*«

überhaupt nie gebraucht hat, denn an sämtlichen Stellen, die den fraglichen *Ichnemon* behandeln, nämlich »vol. I. pp. 580, 659 und 704. Tab. XXIII. Fig. 16«, sowie »vol. II. P. II. p. 847« kommt dieser Name nicht vor. Auch der in Gözes Übersetzung enthaltene Hinweis auf *Saturatorius* L. findet sich bei Degeer noch nicht und stammt somit von Göze selbst. Überdies ist dieser Gözesche Hinweis auf *Ichn. saturatorius* L. unrichtig, wie ein Vergleich der beiden Beschreibungen leicht ergibt. Göze scheint zu demselben dadurch veranlaßt worden zu sein, daß beide Tiere in *Harpya vinula* schmarotzen!

Der Name »*vinulator*« muß somit als von Thomson stammend angenommen werden; das Tier muß den Namen *Eurylabus larvatus* Christ behalten, und *E. vinulator* Thoms. (aber nicht Deg.) ist als Synonym dazu zu zitieren. Weiter gehört dazu auch noch das bei Dalla Torre, Catalogus. vol. III. p. 987 auf Gözes Autorität unter *saturatorius* L. ohne Namen angeführte Zitat: »Degeer, Mém. hist. Insekt. I. 1752. pp. 580, 704 und 659. Tab. XXIII. Fig. 16«.

4. Über Stridulationstöne bei Ameisen.

Von Dr. A. H. Krauß-Heldrungen.

eingeg. 10. Januar 1910.

Gelegentlich einer Exkursion zwecks Sammelns von Myrmecophilen in der Nähe von Asuni auf Sardinien vernahm ich, mich tief auf ein Ameisennest beugend, einen relativ lauten, zirpenden Ton. Als Urheberin entdeckte ich eine Arbeiterin aus dem Ameisennest, es handelte sich um *Messor barbarus minor* André. Die Determination der Ameise, ebenso die der weiter hier erwähnten Ameisen, verdanke ich der Freundlichkeit des Herrn E. Wasmann S. J.

Stridulationsapparate sind bei vielen Ameisen beschrieben. Schon H. Landois (»Tierstimmen«, Freiburg i. Br., 1874) machte darüber nähere Angaben. In letzter Zeit befaßte sich Dr. David Sharp eingehender mit diesem Thema (»On stridulation in ants«, Trans. Ent. Soc. London, 1893) und beschrieb diese Apparate bei einer größeren Anzahl Ameisenarten. O. Prochnow (»Die Lautapparate der Insekten«, 1907) gibt ein kurzes Referat über diese Arbeiten.

Das Vorhandensein von Stridulationsapparaten bei Ameisen erklärt manches aus dem Leben dieser so interessanten Hexapoden; gewisse Sensillen auf den Antennen der Formiciden wurden von verschiedenen Seiten als Gehörorgane gedeutet (A. H. Krauß, »Die antennalen Sinnesorgane der Ameisen . . .«. Jena, Gustav Fischer, 1907).

Merkwürdig ist, daß nur wenige Autoren berichten, daß sie Stridulationslaute bei Ameisen vernommen hätten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Clement Ernst

Artikel/Article: [Über den Autornamen »Degeer« und eine von Degeer beschriebene Ichneumoniden-Species. 521-523](#)